Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 81 (1971)

Artikel: Höhere Technische Lehranstalt Brugg-Windisch: Architektur und Kunst
Autor: Haller, Bruno / Haller, Fritz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-901371

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Höhere Technische Lehranstalt Brugg–Windisch: Architektur und Kunst

Bruno und Fritz Haller, Arch. BSA, Solothurn

Aus Bauen + Wohnen, Zürich/August 1968

Die Höhere Technische Lehranstalt Brugg—Windisch ist eine neu gegründete Schule, deren Träger der Kanton Aargau ist. Die Bauplanung erfolgte zu einem Zeitpunkt, in dem weder ein Lehrkörper noch ein definitiver Lehrplan bestanden haben. Die Tatsache, dass allein die personelle Zusammensetzung des Lehrkörpers unter anderem das Raumprogramm beeinflussen kann, hat nebst vielem dazu gezwungen, Raumordnungen und Baukonstruktionen zu entwickeln, die möglichst vielfältig den in jedem Falle zu erwartenden Veränderungen in der Aufgabenstellung entsprechen können. Dabei war besonders zu Beginn der Planung kaum die Rede von Veränderungsmöglichkeiten im Hinblick auf eine spätere Umschichtung in der Schulstruktur und den Lehrmethoden. Dieser Blickwinkel blieb lange das Steckenpferd allein der Architekten. Dass ihre Annahmen schon vor dem Bezug der Gebäude Früchte getragen haben, zeigte die Erfahrung. So war es möglich, erst drei Monate vor Bezug des Hauptgebäudes die Raumunterteilung nach den Wünschen des inzwischen gewählten Lehrkörpers und des Lehrplans endgültig festzulegen. Bis drei Monate vor dem Bezug bestand das Hauptgebäude aus vier übereinanderliegenden Grossräumen von 50 × 50 m. Die mobilen Trennwände, die sogenannte sekundäre Installation und das gesamte Mobilar wurden in etwa zwei Monaten eingebaut. Während der nun fast zweijährigen Benützungszeit sind bereits wieder Trennwände verlegt worden.

Bei der Anordnung der verschiedenen Raumgruppen wurde unterschieden zwischen Raumgruppen mit umfangreichen Spezialinstallationen (Laboratorien, Hörsälen etc.) und Raumgruppen mit relativ wenig Installationen (Klassenzimmer, Zeichensäle etc.). Daraus resultierten ein Hauptgebäude mit normalen Installationen und ein Laborgebäude mit allen Spezialinstallationen. Diese Disposition bewirkte sehr konzentrierte und ökonomische Leitungsnetze. Die Konstruktionen im Hauptgebäude erlauben, einzelne Raumgruppen später ebenfalls mit Spezialinstallationen auszurüsten.

Sämtliche Installationen sind so ausgelegt, dass jederzeit und an jedem Ort durch einfache Ergänzungen Zuleitungen und Ableitungen eingebaut werden können. Bei Veränderungen in den Raumunterteilungen können durch kleine Korrekturen bei den Steuerorganen die allgemeinen Installationen (Klimaanlage, Beleuchtung) den neuen Gegebenheiten angepasst werden.

Es wurde unterschieden zwischen «primären» Installationen (Installationen, die fest und nur langfristig veränderbar sind) und «sekundären» Installationen (Installationen, die entsprechend den wechselnden Bedürfnissen einfach angepasst werden können).